

# Ein Stückchen stromabwärts

**Ausstellung Zum 15. Geburtstag befasst sich der Kunstverein Mittelrhein KM 570 mit dem Thema „Stadt – Land – Fluss“**

Von unserer Mitarbeiterin Lieselotte Sauer-Kaulbach

**Koblenz.** Schon im 19. Jahrhundert wollten die Anliegerstaaten den Rhein der Länge nach vermessen – aus wirtschaftlichen und aus Zollgründen. Eine regelmäßige Zählung der insgesamt 1032,8 Stromkilometer aber existiert erst seit dem Jahr 1939. Schwarz auf Weiß nachzuverfolgen auf großen, rechteckigen Schildern mit der jeweiligen Zahl, die alle paar Kilometer zu sehen sind. Eines davon, das mit der Nummer „570“, steht in Boppard, in der Nähe der Villa Belgrano, in der sich im Jahr 2003 der noch junge, seinen Namen just eben diesem KM 570 entleihende Kunstverein erstmals vorstellte.

15 Jahre ist das her, mittlerweile dient die alte Villa neuen Zwecken und der Kunstverein Mittelrhein, so die andere Lesart der Buchstaben KM, hat sich einen neuen Ausstellungsraum gesucht: in Ehrenbreitstein, stromabwärts, jetzt KM 592. Seine Geburtstagsausstellung aber zeigt der Verein im Künstlerhaus Metternich in der

Koblenzer Altstadt – und natürlich taucht der Strom auch im Ausstellungstitel auf: „Stadt – Land – Fluss“. Nicht ums Geografiekenntnis trainierende Spiel geht es dabei, sondern um eine mehr oder minder dicht dem Thema folgende kreative Auseinandersetzung, der sich ein gutes Dutzend Künstler stellen, rund die Hälfte der 32 Mit-

glieder des KM 570. Schließlich gibt es im Herbst noch einmal eine Ausstellung, dann als Heimspiel im Museum Boppard.

Dem Fluss, dem Wasser widmet sich beispielsweise die in Kruft lebende Pfälzerin Heidemarie Berberich. Sie zeigt entromantisierte Rheinromantik, zersiedelte Landschaft unter einem von Kondens-

streifen durchschnittenen Himmel. Beruhigender ist das als lichtgrüne Quellgeriesel des als Bildhauer gestarteten, hier mit C-Prints vertretenen Frank Lipka; zumindest indirekt aufs Wasser Bezug nehmen die in Höhr-Grenzhausen lebende Daniela Polz mit einem tönernen, „knochigen“ Bootskörper und die Mainzerin Jutta Salomon. Sie lässt transparent verdünnte Ölfarbe in ihren Kompositionen fließen und sich zu kreisenden, blisigen Strukturen entwickeln.

Die Stadt ist Star der neonglitzernden, nächtlichen Megacities



Uli Hoffelder, Vorsitzender des Kunstvereins Mittelrhein KM 570, führt den Verein seit der Gründung vor 15 Jahren. Diesen Jahrestag feiert KM 570 mit einer Ausstellung im Haus Metternich – beteiligt ist unter anderem Markus Pfaff, dessen Zeichnungen hier zu sehen sind.

Foto: Lieselotte Sauer-Kaulbach

gewidmeten Ölbilder Harald A. Küstermanns. Generell Architektonisches in den Fokus rücken die nuancenreich schattierten Kohlezeichnungen von Markus Pfaff, der in Leipzig studierte. Seine Arbeiten sind fotorealistisch wie die farblich zurückhaltenden Ölbilder der ebenfalls in Koblenz lebenden Sibylle Brennerberger: Ausschnitte, Serien von Fensterfluchten, gleichsam entseelte Augen gesichtsloser Gebäude. Demgegenüber ist die historische Potemkin-Fassade in Ehrenbreitstein, (noch) stützungsbedürftig, die Sylvia Klein in einem Cyanoprint festhält, ein stadtarchitektonischer Lichtblick.

Das Land oder, genereller, Landschaftliches, Natürliches thematisieren Rita Daubländer in ihren Variationen von Baumjahresringe sowie die vom Abstrakten stärker wieder zu greifbaren landschaftlichen Andeutungen zurückfindende, der klaren Komposition trotzdem treu bleibende Anneliese Geisler. Vera Zahnhausen, geboren in Boppard, tendiert umgekehrt vom Naturalistischen zu mehr Abstraktion, zum subtilen Spiel mit der Farbe. Platanenrinde und Tusche zu sparsamen, zeichnerischen Bildkompositionen fügt die im Westerwald lebende Christina Molke, Hochsitze in scheinbar idyllischen Hunsrücklandschaften dräuen lässt die Münchnerin Ulrike von Quast.

Die Ausstellung im Künstlerhaus am Münzplatz 8 ist bis 24. Juni zu sehen, Do. bis So., 14 bis 18 Uhr.

## Musik und Wein an besonderen Orten

**Aktion Kostenlos und draußen: Konzerte auf Plätzen in der Stadt**

**Koblenz.** Musik und Wein bilden eine schöne Kombination – erst recht, wenn man beides vor ansprechender Kulisse genießen kann. Mit der Veranstaltungsreihe „Musik und Wein an besonderen Orten“ rücken Lahnstein, Koblenz, Bendorf und Neuwied, die Städte der Kulturregion Mittelrhein, Musik und Wein in den Vordergrund. Die Idee der Reihe: Musiker spielen an hübschen Plätzen, Zuhörer können unter freiem Himmel den Sound genießen und, wer will, sich ein Glas Wein schmecken lassen. Neuwied hat mit dieser Aktion bereits



Spielte gerade noch am Bosphorus – jetzt wieder in seiner Heimatstadt Koblenz: Ahmet Karaköse. Foto: privat

am Freitag den Anfang gemacht, jetzt folgt am Sonntag Koblenz: Zehn Künstler und Gruppen nehmen teil, sie sorgen auf fünf Plätzen in Koblenz für Musik. Die Konzerte finden zwischen 15 und 20 Uhr statt. Überall gilt: Der Eintritt ist frei.

Im Kunstgässchen, Münzstraße 8, spielen in diesem Zeitraum mehrere Singer-Songwriter, die mit der Koblenzer Musikerinitiative Music Live verbunden sind. Im Gebrüder-Dommermuth-Weg zeigen Peter Thomas (Gitarre) und Thilo Willach (Saxofon), wie sie sich von deutschen, großen Liedermachern wie Hannes Wader, Franz-Joseph Deegenhard und Reinhard Mey inspirieren lassen. Das Duo spielt um 15 und um 18 Uhr. Den Spielort teilt es

sich mit Rudi und Friends: Gitarrist Rudi Nattermann sorgt mit Mike Reinhardt und anderen Musikern für eine stilistisch bunte Mischung – zu hören um 16.30 und um 19 Uhr.

Jazz ist am Brunnenhof Königspfalz angesagt – zumindest dann, wenn Scatwalk spielen: Um 15 und um 16.30 Uhr lässt das Quartett es auf dem Platz grooven, zu hören sind neue und klassische Jazzstandards, gepaart mit Scateinlagen. Auch die Uni Koblenz Blechbläser treten auf: Unter der Leitung von Christian Jaub füllen sie den Platz ab 17.30 Uhr mit Klang. Das Duo Frederik Jäckel und Stephanie Zimmer folgt: Cello und Harfe finden um 18.30 Uhr im Brunnenhof zueinander. Ein weiterer Konzertort ist die Dr.-Erich-Franke-Gasse: Dort spielen Jermaine Reinhardt and Friends um 16.30 und 19 Uhr. Jazz, Swing und spanische Gitarrenmusik sind angesagt. Wer das Quartett kennt, weiß: Hier groovt es gewaltig. Den Anspruch haben auch Cat'n'U, das Duo Cat und Uwe Heidkind. Nur mit E-Gitarre und Standschlagzeug wollen beide zeigen, dass weniger mehr ist. Sie covern bekannte Songs quer durch Rock und Pop.

Auf dem Platz an der Liebfrauenkirche will das UdiMet Trio Menschen in seinen Bann ziehen: Um 16.30 und um 19 Uhr spielt es dort. Das Trio besteht aus dem multi-orientalischen Percussionisten Fethi Ak, dem Kanunspieler Recep Seber und dem Gitarristen und Udi-Spieler Ahmet Karaköse. Aus den Einflüssen der türkischen Kunstmusik sowie aus der regelmäßigen Arbeit mit der Gitarristenfamilie Reinhardt entwickelte er einen eigenen Stil, der mit groovigen, lässigen und treibenden Rhythmen das Publikum in die orientalische Welt katapultiert.

Auf dem Platz vor der Liebfrauenkirche treten außerdem Blenz auf. Die Koblenzer Band steht für Jazz und Blues, gemischt mit Bossa Nova, Flamenco und mehr. Zu hören sind sie um 15 und um 18 Uhr.

Veranstaltet wird das Fest in Koblenz vom Kultur- und Schulverwaltungssamt. Mehr Musik und Wein an besonderen Orten gibt es am 15. Juni in Bendorf und am 16. Juni in Lahnstein.

## Wie die Welt in Berlins „Deutsches Eck“ einzieht

Lesung Reporter Lucas Vogelsang erzählt in „Heimaterde“ von der Integration

**Koblenz.** Nein, eigentlich wohnt man dort nicht, im Block in der Schönwalder Straße in Wedding, dort, wo manche die Bronx von Berlin wittern. In acht Stockwerken mit 41 Wohnungen und 41 Familien, mit einem Klingelschild, auf dem nur jeder zehnte Name ein deutscher ist. Trotzdem zog vor drei Jahren in genau diesen Block Lucas Vogelsang, 1985 in Spandau geboren, ein viel schreibender Reporter, der unter anderem mit dem renommierten Henri-Nannen-Preis ausgezeichnet ist.

Ganz neu war der Ort für ihn nicht, sechs Wochen lang hatte er an ihm recherchiert, für eine Reportage zum Thema Immigration. Sie war so etwas wie der Startschuss für sein erstes Buch und der Block im Wedding die Station, von der aus er seine im vergangenen Jahr unter dem Titel „Heimaterde“ erschienene „Weltreise durch Deutschland“ unternahm. Eine Reise, bei der es immer wieder um Heimat, Herkunft, Identität geht – das sind passende Themen für die gerade laufenden Koblenzer „Wochen der Demokratie“, in deren Zuge Vogelsang jetzt in der Buchhandlung Reuffel las.

Ein paar Oberstufenschüler sind auch da, schreiben emsig mit. Vogelsang kommt in Shorts – „Gefühlt

sind es da draußen mindestens 65 Grad!“ – und weißem, kragenlosem Hemd, mit sorgfältig gescheiteltem Haar, ein Hipstertyp, beim Schreiben wittern. In acht Stockwerken mit 41 Wohnungen und 41 Familien, mit einem Klingelschild, auf dem nur jeder zehnte Name ein deutscher ist. Trotzdem zog vor drei Jahren in genau diesen Block Lucas Vogelsang, 1985 in Spandau geboren, ein viel schreibender Reporter, der unter anderem mit dem renommierten Henri-Nannen-Preis ausgezeichnet ist.



Autor und Journalist Lucas Vogelsang

den einen Kaffee bereithält und durch ihr Fenster mit den selbst gezüchteten Kakteen auf der Fensterbank beobachtet, wie im Laufe der Jahrzehnte die Welt zu ihr kommt. Zuerst die Besatzungssoldaten, dann die türkischen Gastarbeiter, dann all die anderen.

Das sind Menschen wie der junge Can, halb Türke, ein Viertel Deutscher, ein Viertel Däne. Auch Cans ordnungsliebender Vater Fikret kommt vor, verheiratet mit einer mit 13 Jahren zum Islam konvertierten Deutsch-Dänin. Vogelsang hat, meint er in der Fragerunde nach der Lesung, in seinem Buch vor allem

die Leute sprechen lassen. 25 Lebensgeschichten hat er sich angehört. Etwa die von Jimmy Hartwig, den Vogelsang am Ammersee besuchte. Er ist ein ehemaliger Fußballnationalspieler, er war der zweite Farbige, der in der deutschen Fußballnationalmannschaft spielte. Jetzt ist er Integrationsbeauftragter des DFB und trainiert mitten im tiefsten Oberbayern mit Flüchtlingen, kennt aus eigener Erfahrung nur zu gut ein Leben als eine „Randexistenz“.

In Castrup-Rauel traf Vogelsang Stephan Bevc, den Kleingartenkönig, der für Recht und Ordnung in der dortigen, längst, wie die Berliner Laubenpieperkolonien, zum Weltgarten avancierten Schrebergartenkolonie sorgt: paradiesische Zustände, mustergültige Integration, neue Heimat für Zugereiste?

Wie er über Integration denkt, wird Lucas Vogelsang am Ende gefragt. Er hat, sagt er, als Reporter im Buch eigene Meinungsäußerungen ja bewusst außen vor gelassen. Die Antwort, die er jetzt gibt, wird politischen Sonntagsrednern vielleicht nicht gefallen. Integration, meint Vogelsang, könne wahrscheinlich nur im Kleinen funktionieren, da, wo nicht Anonymität herrscht, wo man sich untereinander kennt. Wie im Block, im „Deutschen Eck“ in Wedding.

Lieselotte Sauer-Kaulbach



Der Kammerchor Koblenz hat ein Gospelprogramm erarbeitet. Das ist am Sonntag in Vallendar zu hören.

Foto: Manfred Obersteiner

## Kammerchor singt Gospels

Konzert Auftritt für den guten Zweck

**Vallendar.** Der Kammerchor Koblenz lädt für Sonntag, 10. Juni, 18.30 Uhr zum Konzert für den guten Zweck: Unter der Leitung von Thomas Sorger erklingen in der Pallottikirche in Vallendar Gospels mit moderner Begleitung – unter anderem unterstützt Beatboxer Saman Dawood. Dessen Erlös ist für den Vereins Inshuti bestimmt, der eine Projektpartnerschaft mit der Gemeinde Matimba in Ruanda fördert. Solistisch tritt Lara Kuntz auf,

Kompakt

### Kunst aus China im Ludwig Museum

**Koblenz.** Im Ludwig Museum eröffnet am Sonntag, 10. Juni, eine Ausstellung mit Werken des chinesischen Künstlers Shao Fan. Die Vernissage zu „Shao Fan. You“ beginnt um 12 Uhr. Nach Angaben des Museums ist der 1964 in Peking geborene Künstler der momentan angesehenste Tuschemaler Chinas. Er befasst sich maltechnisch mit der klassischen chinesischen Tuschezeichnung, insbesondere befasst er sich mit Tierporträts, die häufig nur allzu menschlich wirken. Das Koblenzer Museum erste erstmals Arbeiten Shao Fans in Europa aus. Zu sehen sind aktuelle Werke sowie einige Frühwerke, Objekte und Möbel des Künstlers. Am Eröffnungstag findet um 16 Uhr ein Künstlergespräch mit Shao Fan statt (mit Übersetzung).

### Fotografin stellt in der Festungskirche aus

**Koblenz.** „Metamorphosen“ heißt eine neue Ausstellung in der Kirche der Festung Ehrenbreitstein, die am Sonntag, 10. Juni, eröffnet wird. Die Frankfurter Fotografin Margit Matthews zeigt unter diesem Titel Arbeiten, veranstaltet wird die Schau von der Arbeitsgemeinschaft bildender Künstler am Mittelrhein (AKM) in Kooperation mit der Ökumene in der Festungskirche. Ein thematischer Schwerpunkt Margit Matthews' ist die Pflanzenfotografie. Als Träger für ihr Bilder wählt sie Holz, Schiefer oder Metall. Die Vernissage mit Gottesdienst findet am Sonntag um 11 Uhr unter der Leitung von Pfarrerin Margit Büttner und Pastoralreferent Kalle Grundmann statt. Musikalisch begleitet das Klarinetten-duo Muriel Backmeyer und Charlotte Dohr die Vernissage. Eine Einführung hält Elisabeth Hansen, Vorsitzende der AKM. Die Ausstellung ist bis zum 24. Juni zu sehen.

### Objektkunst in Flaschen

**Winnigen.** Die Künstlerin und Leiterin der Jugendkunstschule Cochem-Zell, Anja Schindler, stellt vom morgigen Samstag an im Weingut Heymann-Löwenstein in Winnigen aus. Die Vernissage beginnt um 16.30 Uhr, zuvor wird der neue Wein-Jahrgang präsentiert. Die Schau heißt „Message in a Bottle“: Die Künstler zeigt in Flaschen eingeschlossene Objekte und Zeichnungen.

### Jugend musiziert: Konzert der Preisträger

**Koblenz.** Schüler der Musikschule Koblenz, die im Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf Landesebene erfolgreich waren, geben ein Konzert in der ehemaligen Pallottiner-Kapelle, Obertal 34, in Ehrenbreitstein. Es findet am Sonntag, 10. Juni, um 17 Uhr statt. Dieses Konzert der Preisträger ist inzwischen eine Tradition, zu hören sind Beiträge in unterschiedlichen Instrumentierungen. Der Lions Club Koblenz Rhein/Mosel unterstützt die Veranstaltung. Das Konzert findet im Programm der Kulturtage Ehrenbreitstein statt. Zu deren Programm gehört ebenfalls ein Vortrag in der ehemaligen Kapelle, der am Sonntag um 14 Uhr ansetzt. In „Humor ist eine ernste Sache“ werden die Vereinigungen Schlaraffia und Freimauer verglichen.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Spenden für den guten Zweck werden erbeten.